UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

# Arminius der Befreier Deutschlands

Rehrmann, Anton

Essen-Ruhr, 1909

§ 1. Das Weserlager

urn:nbn:de:hbz:466:1-14783

Visual Library

licher Quellen, auch Dio Cassius eingerechnet, entworfen haben muß.

## Viertes Kapitel.

## Die Ausführung des Planes.

### § 1. Das Weserlager.

Der von Arminius in der angegebenen Weise ausgedachte Plan ist gelungen, und Mommsen hat recht, wenn er schreibt (V, 40): „Es war mehr die Schuld der Römer, als das Verdienst der Insurgenten, wenn deren Plan gelang.“ Das Glück war den Cheruskern in hohem Grade hold. Den in Schlachtordnung aufgestellten Legionen gegenüber zogen die Deutschen, so tapfer sie auch kämpften, meistens den Kürzeren, wie dieses die Kämpfe unter Germanicus im Jahre 15 und 16 zeigen[1]). Nur durch Kriegslist war ihnen Aussicht auf Besiegung der Römer gegeben. Und diese hat Arminius im Jahre 9 reichlich angewandt.

Das Sommerlager des Varus befand sich an der Weser im Gebiete der Cherusker[2]). Über die nähere Lage gehen die Ansichten derer, welche auch den Bericht des Dio gelten lassen, auseinander. Mommsen (V, 41) verlegt es an die Mündung der Werre in die Weser, unweit Minden bei Rehme. Und zwar spreche dafür die Lage von Aliso bei Paderborn und die zwischen diesem und der Weser bestehenden Verbindungen (S. 43 n. 1). Das Schlachtfeld verlegt er in die Nähe der Huntequelle. Bei Rehme findet auch H. Delbrück im 2. Bande seiner Geschichte der Kriegskunst das Sommerlager des Varus, die Stelle der Schlußkatastrophe aber in der Dörenschlucht. Wolf in seiner Abhandlung:

---

[1]) Tacitus, Ann. I, 63; II. 17—22.
[2]) Dio 56, 18.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

„Die Schlacht im Teutoburger Walde"[1]) legt das Sommerlager in die Nähe von der Stadt Rinteln an dem linken Ufer der Weser. „Hier hatte das römische Lager," so schreibt er, „1 km von den rechtsseitigen und 3 km von den linksseitigen Bergen der Weser entfernt örtlich eine günstige Lage". Diese Ansicht hat, wie auch jene genannten, ihre Berechtigung, und das Lager dürfte sich dann zwischen Rinteln und Varenholz an der Weser entlang erstreckt haben. Unwahrscheinlich dagegen ist Wolfs Ansicht, Varus habe sich von hier nach Aliso zurückziehen wollen über Barntrup, Horn und sei bei Feldrom, 5 km von Sandebeck, zwischen Altenbeken und den Externsteinen, also ungefähr in der Nähe von Arbalo[2]) geschlagen worden. Höfer, welcher dem Berichte Dios nicht in allen Punkten Glauben schenken will, während Ranke (III 1, S. 26) sagt: „Die Erzählung (des Dio) hat einen großartigen Charakter; man wird sie nicht aufgeben dürfen", Höfer schreibt (S. 239): „Das Sommerlager werden wir auch nicht mehr an der Weser suchen; denn die Behauptung, die Verschworenen hätten den Varus vom Rhein ab an die Weser gelockt, findet sich nur in dem Berichte des Dio. Bei keinem andern Darsteller ist die Weser erwähnt, am wenigsten bei Tacitus, der uns doch das erste Lager des Varus und die dabei liegenden Örtlichkeiten beschrieben hat." Höfer hat sich hier durch den Begriff „das erste Lager", auf das auch tatsächlich der Angriff nach Florus während einer Gerichtssitzung des Varus gemacht worden ist, von dem Berichte des Dio abbringen lassen. Er hält das erste Lager für das Sommerlager, und das konnte nach Tacitus (I, 60 f.) nicht allzuweit östlich vom Teutoburger Walde, wenn man aus dem Örlinghäuser-Paß heraustritt, liegen. Deshalb

---

[1]) Beihefte zum Militär-Wochenblatte 1902, S. 271.
[2]) Vgl. S. 23, Anm. 1.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

schreibt Höfer auch mit Recht: „Das Sommerlager muß auf der Strecke zwischen Heerse bis Iggenhausen und Pottenhausen (allenfalls bis Lage)[1]) wahrscheinlich auf der linken Seite der Werre gesucht werden; das ist eine Linie von $^3/_4$ Meilen." (S. 279.) Aber dieses Lager braucht deshalb, weil es Tacitus als das erste Lager bezeichnet, doch nicht das Sommerlager gewesen zu sein. Er spricht von diesem Lager und dann von dem Schlachtfelde in der Mitte. Das deutet an, daß noch ein zweites Lager vorhanden gewesen ist. Dasselbe konnte aber nur eine notdürftigst errichtete Verschanzung sein, welche der Rest der Römer am Ende der Schlacht noch errichtete. Zwischen dieser Verschanzung und dem nördlich gelegenen ersten Lager befand sich in der Mitte das Schlachtfeld. Tacitus erwähnt also nur die Lager, welche bei der Niederlage selbst in Betracht kommen und für die Absicht des Germanicus von Bedeutung sind, der die dort befindlichen Leichname bestatten wollte: Und da bot der Schauplatz eben nur das Schlachtfeld und die zwei Lager, von denen jenes das erste war, auf welches Germanicus zuerst stieß. Das Sommerlager also kam hier nicht in Frage, da auf dasselbe kein Angriff gerichtet worden war. Und insofern paßt der Bericht des Dio gut zu dem des Tacitus und des Florus, nach welch' letzterem ein Angriff auf das Lager direkt erfolgt ist, nämlich auf das erste Marschlager, als Varus gerade Gerichtssitzung abhielt über die nach Anweisung Armins sich dort einstellenden und Recht suchenden Cherusker. Da Varus nichts Feindseliges ahnte und zudem auf die Ankunft Armins mit seinem Heerbanne wartete, so fand er keinen Grund, hier auf dem Marsche

[1]) Sehr wahrscheinlich hat dieses sogenannte erste Lager zwischen Iggenhausen und Lage auf dem rechten oder auch auf dem linken Ufer der Werre gelegen, also mehr südöstlich vom Örlinghauser Passe.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

seiner Lieblingsbeschäftigung nicht nachzugehen und die Recht suchenden Deutschen abzuweisen. Denn er war sicher, daß er den ihm gemeldeten Aufstand mit seinen 3 Legionen und den Hilfstruppen Armins auf seinem Zuge zum Rheine ohne große Schwierigkeit dämpfen würde. So auch dürften sich die Wendungen im Berichte des Florus erklären: „Und so überfallen sie den Unvorsichtigen und nichts derlei Befürchtenden, da er — oder Sicherheit — vor Gericht forderte; sie brechen von allen Seiten herein und nehmen das Lager weg . . .“ Florus will sagen, wenn es schon „gewagt war, daß er Versammlungen hielt, im (Sommer-)Lager Recht sprach, als ob er dem Ungestüm der Barbaren mit dem Liktorstabe oder der Stimme des Herolds wehren könnte“, so war es geradezu vermessen, auch im Lager auf dem Marsche die den Germanen so verhaßte römische Rechtsprechung vorzunehmen, und das um so vermessener, als Varus noch kurz vorher auf das Eindringlichste von Segestes auf eine Verschwörung gegen ihn aufmerksam gemacht worden war, was er aber nicht achtete. Das grenzt, so will Florus weiter sagen, an die höchste Potenz von eingebildeter Sicherheit.

Kehren wir nun noch einmal zum Sommerlager an der Weser zurück. Dio Cassius macht dem Varus den Vorwurf, daß er die Unvorsichtigkeit begangen und seine Truppen im Sommerlager zersplittert habe. „So kam es (durch die Freundlichkeit der Cherusker), daß Varus nicht, wie er in Feindesland hätte tun sollen, seine Truppen zusammenhielt und viele seiner Leute auf Ansuchen der Schwächeren, bald zum Schutze gewisser Plätze, bald um Räuber aufzugreifen, bald um die Zufuhr von Lebensmitteln zu decken, nach verschiedenen Seiten hinsandte.“ (56, 19.) Auch diese List hatte Armin vielleicht ersonnen, um durch die Detachements, welche die Germanen selbst erbaten, das Heer im Augenblicke

des Angriffes auf das Marschlager möglich schwach zu gestalten. Wir müssen aber bei obigem Vorwurfe bedenken, daß Varus sich gar nicht wie in Feindesland befindlich betrachtete. Daher war er auch vollständig blind gegen die Warnung des Segestes, der ihn noch am Abend vor dem Aufbruche nach dem Gastmahle, welches Varus gegeben hatte, auf die Verschwörung aufmerksam machte, von der er gehört hatte. Segestes hatte den Varus gebeten, er möge ihn, den Arminius und die anderen Häupter der Verschworenen in Fesseln legen, bis seine Anzeige auf Wahrheit oder Unwahrheit untersucht worden sei. Allein Varus glaubte ihm nicht. „Das Geschick hatte schon", schreibt Vellejus, „seinen Sinn verwirrt und die Einsicht des Geistes verblendet"[1]). Wäre Varus auf den Vorschlag des Segestes eingegangen, so wäre die Ausführung des Planes nicht zustande gekommen, und die Häupter der Verschworenen wären gefallen. Dazu aber gehörte außer Armin und Segimer, dem Bruder des Segestes, auch Segimundus, der Sohn des Segestes[2]) und Sesithacus, der Sohn Segimers[3]), sowie der größte Teil des Adels. Nun aber wurde auch Segestes „durch seines Volkes Einigkeit mit in den Krieg hineingezogen[4]), wenn er auch anderen Sinnes blieb". Da die von Armin festgesetzte Zeit zum Überfalle[5]) bevorstand, so lief auch die Nachricht von dem fingierten Aufstande einiger entfernter Stämme[6]) pünktlichst im Sommerlager des Varus ein. Wer diese Stämme gewesen sind, wissen wir nicht, jedenfalls aber müssen sie zu den Verschworenen gehört haben, da der Aufstand verabredet

---

[1]) Vellejus II, 118; Strabo VII, 1, 4; Tacitus, Ann. I, 55, 58; Florus IV, 12; Dio 56, 19.
[2]) Tacitus, Ann. I, 57.
[3]) Strabo VII, 1, 4.
[4]) Tacitus, Ann. I, 55.
[5]) Vellejus II, 118.
[6]) Dio 56, 19.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

war. Es kommen also demnach in Frage die Chatten, Marser und Brukterer, welche zu den Verbündeten gehört haben müssen, weil sich bei ihnen später Gefangene oder Beutestücke aus der Varianischen Niederlage vorfanden[1]). Gardthausen (S. 1205 und 1209) rechnet zu den Verschworenen auch die Amsivarier am unteren Laufe der Ems. Denn Tacitus bemerke zum Jahre 58 (Ann. XIII, 55), daß Boiocalus, Fürst der Amsivarier, den Römern gegenüber seine 50 jährige Ergebenheit gegen sie erwähne, wie er in dem Cheruskeraufstande auf Befehl des Arminius gefesselt worden sei. Hierauf hätte sich, sagt v. Gardthausen, das Volk der Amsivarier der vaterländischen Sache angeschlossen. Ebenso sei es wahrscheinlich, daß die nördlich von den Cheruskern wohnenden Angrivarier (zwischen Hunte und Weser) und Chasuarier (an Haase und Ems) an der Verschwörung teilgenommen hätten. Wenn die Fesselung des Boiocalus vor der Niederlage stattfand, so macht es dieser Umstand unwahrscheinlich, daß bei den Amsivariern der verabredete Aufstand erfolgt sei; denn dazu gehörte doch vor allem die Zustimmung des Stammesfürsten, oder aber sollte Armin ihn deswegen haben fesseln lassen, weil er diese Zustimmung versagte? Immerhin wäre es dann für das Gelingen des Planes gefährlich gewesen, ein Volk ins Vertrauen zu ziehen, dessen Fürst römerfreundlich war. Wahrscheinlicher ist es, daß Armin nach der Niederlage diesen Fürsten bekriegte und ihn fesseln ließ, weil er seine Zusage verweigert hatte. Wollte Armin den Varus mit Sicherheit vernichten, dann mußte er ihn den Verbündeten entgegenführen, hier den Aufstand ausbrechen lassen, er selbst aber den Varus im Rücken angreifen. Da nun Varus seinen Marsch gegen die aufständischen Stämme richtete, Tacitus aber das Schlachtfeld östlich von dem Gebiete der Ems und

---

[1]) Siehe S. 85.

Lippe über den Teutoburger Wald hinaus verlegt, so kann der Aufstand nicht im Norden ausgebrochen sein, sondern nur im Westen, und zwar bei den Chatten, Marsern oder Brukterern. Da Varus für das Kastell Aliso fürchtete, und auch ein Angriff auf das Lager des Asprenas am Rhein mit seinen 2 Legionen nicht ausgeschlossen war, so brach er aus dem Sommerlager an der Weser auf, um so mehr, als die Zeit auch herannahete, die Winterquartiere zu beziehen. Darnach beantwortet sich auch die Frage Rankes (III, 2, 275) von selbst, wie gegen eine lokale Insurrektion das ganze Heer habe marschieren können; man war eben zugleich auch auf dem Marsche ins Winterlager.

## § 2. Der Überfall und die Vernichtung des römischen Heeres.

Varus, die Warnung des Segestes verachtend und den Ratschlägen Armins folgend, verläßt mit dem Heere das Sommerlager an der Weser und zieht voraus, während die Führer der Cherusker ihn eine Strecke begleiten, dann aber zurückbleiben unter dem Vorwande, daß sie die Landestruppen zusammenziehen und ihm zu Hilfe kommen wollten[1]). Das Römische Heer mit Einschluß der Detachements war 3 Legionen[2]) und 9 Abteilungen Hilfstruppen[3]) stark, im ganzen etwa 20 000 Mann[4]). Es war die 17., 18. und 19. Legion[5]). 2 Legionen hatte Varus unter dem Kommando seines Neffen Asprenas am Rheine zurückgelassen. Mit 3 Legionen hatte er das Sommerlager bezogen. Das Heer bestand aus jungen Mannschaften; es fehlte an

---

[1]) Dio 56, 19.

[2]) Tacitus, Ann. I, 59, 61 f.; Sueton., Aug. 23; Florus IV, 12.

[3]) Vellejus II, 117.

[4]) Mommsen V, 41 n. 2.

[5]) Tacitus, Ann. I, 60.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN